nung zu groß war, um Kinder von 8—10 Jahren ohne elterliche Aufsicht dahin gehen zu lassen. Ich habe früher in meiner Gegend vor 25—30 Jahren mit Glück den Versuch gemacht, die Weißstickerei dahin zu verpflanzen, indem ich mir von Plauen aus einer Fabrikanstalt eine feine Näherin zu verschaffen gewußt, die den Mädchen das Nähen lehren mußte, und dies hat sich außerordentlich gut bewährt, denn heutzutage stickt dort die ganze Gegend. Wenn also die Staatsregierung geneigt wäre, in einigen Gegenden des Landes auch Spinnerinnen anzustellen, die Unterricht geben könnten, so würde das gewiß wohlthätig wirken. Bei uns wird der Flachs auch durch den Thau geröstet oder, wie man es nennt, gewittert; ich erinnere mich aber wohl, daß auch Versuche mit der Wasserröste stattfanden; ich selbst habe solche gemacht. Wenn jedoch die Leute darin nicht ganz speciell und practisch unterrichtet werden, so kann daraus nun und nimmermehr etwas werden; denn nach einer bloßen Beschreibung die Wasserröste herzustellen, ist nicht möglich. Nichts desto weniger kann durch die Thauröste bei gehöriger Sorgfalt ein recht gutes Product hergestellt werden. Sollte es also gelingen, daß man Lehrerinnen gewönne, die sich auf das feinere Gespinnst verstehen, und solches auf die entferntern Theile des Landes zu verpflanzen, so bin ich überzeugt, daß es keiner großen Spinnschulen bedürfte, da es jede Obrigkeit und Gerichtsbehörde sich angelegen sein lassen würde, diesem Geschäfte die möglichste Verbreitung zu verschaffen.

Abg. Clauß: Ich bin mit dem Gutachten, welches die geehrte Deputation erstattet hat, im Allgemeinen hier so einverstanden, daß ich mich des Wortes enthalten wollte. Inzwischen finde ich in dem Berichte Seite 142, daß von einer Verminderung die Rede ist, die den transitorischen Bedarf betrifft. Zu viel behufige Mittel hat das hohe Ministerium überhaupt nicht; es sollen aber wegfallen: 600 Thaler als Zuschuß zur Ausbildung practischer Spinner. Diese findet statt bei der Gewerbschule zu Chemnitz. Es ist mir eben sowohl bekannt, was die Veranlassung zu diesem Postulate gegeben hat, als auch in welcher Weise es früher benutzt worden ist und warum man es von Seiten der hohen Staatsregierung zurückzuziehen für gut befunden hat. Ich will auch zugestehen, daß gegenwärtig dazu ein Grund vorliegt; nämlich die Stipendiaten aus der Arbeiterclasse, die sich der Spinnerei gewidmet haben und auf welche Rücksicht zu nehmen ist, sind nicht in geeigneter Subjectivität vorhanden, als es erforderlich sein möchte, um das Postulat bevorworten zu können. Wenn aber dermalen es sich rechtfertigt, daß dieser Zuschuß zu entziehen sei, so möchte ich doch nicht durch Stillschweigen ein Präjudiz erwachsen lassen, weil ich glaube, daß vor Ablauf der Finanzperiode wahrscheinlich an das hohe Ministerium das Gesuch gelangen wird, diesen Zuschuß, dessen nützliche Wirkung ich vor der Kammer bezeugen muß, wieder zu erbitten. Die nützliche Wirkung wird aber hervorgebracht, indem bei der Gewerbschule zu Chemnitz, als Mittelpunkt der Baumwollspinnerei, ein Lehrer angestellt ist, der nicht nur als Professor docirt, sondern auch weiß, was das industrielle practische Leben bedarf, ohne selbst Techniker sein zu wollen.

Da ich mir aber einmal das Wort erbeten habe, so will ich noch sagen, daß ich, was das Sonntagsschulwesen anlangt, eine Petition bevorwortet habe, die bei der speciellen Berathung über diesen Gegenstand wieder zur Sprache kommen wird und weshalb es mir demnach hier nicht gestattet sein möchte, in der angedeuteten Richtung auf gewisse Wünsche zurückzukommen. Aber mein geehrter Landsmann, der Abgeordnete aus Chemnitz, erwähnte, daß dort viele Zöglinge aufgenommen würden, welche noch nicht lesen oder nur sehr mangelhaft lesen könnten. Auf der einen Seite muß ich da hinzusetzen, daß die Zahl derjenigen, es waren zum Theil Gesellen, zum Theil Lehrlinge, welchen diese erste Elementargrundlage fehlte, seit 1830 durchschnittlich abgenommen hat. Außerdem aber wird der geehrte Abgeordnete zugestehen — was ich zur Ehre des Schulwesens von Chemnitz erkläre —, daß diejenigen erwachsenen Sonntagsschüler, die noch so weit zurück, nicht aus Chemnitz sind, sondern Auswärtige, daß wenigstens nur ausnahmsweise Chemnitzer darunter sind. Ein Wort der Freude ist es, was ich noch äußern möchte, indem ich einmal die Erlaubniß habe, an die Kammer meine Worte zu richten. Ich kann diese Freude, die mich belebt, rückblickend nicht unterdrücken. Im Jahre 1833 oder 1834 wurden der ersten constitutionellen Ständeversammlung durch das Ministerium des Innern die ersten Vorschläge über das einzuführende Gewerbschulwesen gemacht, und es wurde auf das längst gefühlte Bedürfniß dafür hingewiesen. Es wurde ein wohl begründeter Plan vorgelegt. Inzwischen in beiden Kammern selbst war man bei Beurtheilung desselben sehr schwankend; das Gutachten konnte diejenigen, welche näher mit den Verhältnissen bekannt waren, nicht befriedigen, und die Abstimmung der zweiten Kammer entzog zum Theil Bewilligungen, welche die Regierung gefordert hatte, und gab Anlaß zu andern Bewilligungen als Surrogat, wo sie weniger nöthig waren. Ja es ist erfreulich, daß jetzt in Beziehung auf die Ansichten über das Gewerbschulwesen — und dasselbe besteht nicht allein zum Besten der Gewerbe im engern Sinne, sondern es gilt dem Fortschritte der allgemeinen Bildung —, daß, sage ich, diese Ansichten sich so sehr geläutert haben, daß man sich leicht und gern in diesem Punkte mit der Staatsregierung einversteht, ist ein gutes Zeichen für unsere fortgeschrittene Einsicht. Wenn damals, als das Gewerbschulwesen in's Leben trat, auch die Zahl derjenigen, die sich als Schüler meldeten, unerwartet klein war und in der ersten Zeit die Vorkenntnisse der Eintretenden so mangelhaft waren, daß man Bedenken tragen mußte, sie in eine solche Anstalt aufzunehmen, ja solche nur aus Mangel einer zureichenden Schülerzahl aufgenommen wurden, so hat sich seitdem dieses Verhältniß sehr geändert, und es ist zur Genugthuung auszusprechen, daß Gott Lob! die Bildung im Allgemeinen in Sachsen unter allen erwerbenden Classen, denen der in Frage stehende Unterricht Noth thut, gedeihlich fortgeschritten ist.

Abg. Metzler: Ich bin in dem erfreulichen Falle, sowohl in Bezug auf die Sonntagsschulen, als in Bezug auf die Spinnschulen der Ansicht des Ministeriums vollständig beistimmen zu können. Auch ich halte dafür, daß man die Sonntagsschulen,

SLUB
Wir führen Wissen.